

Stadtleben



Ausgewählt von **Norbert Ramme und Nina Klemp**
 0221/2242533; Mail: stadtleben@ksta.de

Goldenes Jubiläum für Peter Maffay

Jubiläums-Konzert Er feiert im August seinen 70. Geburtstag und steht in diesem Jahr seit genau 50 Jahren auf den Bühnen – zunächst als Schlagerstar, dann als Rocksänger und auch mal als Märchenonkel. Mit neuem Album und neuer Tournee will es **Peter Maffay** noch einmal so richtig krachen lassen. „Es wird laut“, verrät Maffay und kündigt zu seinem goldenen Jubiläum ein neues Album an. „Kein »Best of«, sondern noch mal ein richtiger Rock-Kracher – mit Anleihen an die 60er-Jahre.“ Und da will er nichts wiederholen und nichts recyceln. 17 neue Titel hat der Sänger dafür bereits mit seiner Band im Studio eingespielt. „Wir blicken nicht zurück, wir konzentrieren uns auf das, was uns heute beschäftigt.“ Die zugehörige Tour hat er schon vor einem Jahr mit dem Kölner Veranstalter **Roland „Balou“ Temme** abgesprochen. Start ist am 26. Februar 2020 in Kiel. In der Kölner Lanxess-Arena machen Maffay und Band am 7. März 2020 Station. Der Vorverkauf für die Jubiläumstour startet nächste Woche Freitag, am 29. März. (NR)



Peter Maffay
 Foto: Rakoczy

Zauberer in Köln

Verlosung Fliegende Autos, gemeingefährliche Bäume und die Warnung eines mysteriösen Hauselfen – so beginnt in der Harry Potter das zweite Schuljahr in der faszinierenden Welt der Zauberei. Und mit „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“ ist nun der zweite Teil der Fantasy-Reihe als Konzert und auf einer Großbildleinwand zu erleben – am 28. März in der Lanxess-Arena. Und Leser des „Kölner Stadt-Anzeiger“ können kostenlos dabei sein, denn für diese Veranstaltung verlosen wir 15 Mal je zwei Karten. Einfach bis diesen Donnerstag (21. März) 24 Uhr die Hotline anrufen: 013 78/90 14 80 (0,50 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk deutlich höher). (NR)



Harry Potter
 Foto: Warner Bros.



Schauspieler Daniel Roesner an seinem Hausboot im Rheinauhafen

Foto: Martina Goyert

„Aber ich bin ein Freigeist“

Daniel Roesner steigt bei „Alarm für Cobra 11“ aus – und segelt in die USA

Fernsehen Nach vier Jahren – auf den Tag genau – steigt Schauspieler **Daniel Roesner** bei der RTL-Serie „Alarm für Cobra 11“, in der er derzeit noch als Hauptkommissar Paul Renner zu sehen ist, aus. Im August ist sein letzter Drehtag. „Die Entscheidung ist wohl überlegt und lange in mir gereift“, erklärte der 35-Jährige beim Treffen auf seinem Hausboot im Rheinauhafen. Denn er habe große, neue Pläne. „Ich möchte zurück nach Kalifornien segeln, wo ich vor »Cobra 11« gelebt habe. Die Sehnsucht nach dem Pazifik treibt mich wieder dahin“, sagt Roesner offen gegenüber dem „Express“. „Ich habe Köln lieben gelernt, aber das Meer fehlt mir hier einfach.“ Er lacht. „Läge Köln am Meer, würde ich hier auf ewig bleiben. Dann wäre es wirklich Kalleformia.“

In den letzten vier Jahren habe er sehr gerne hier gelebt. „Köln ist mir total ans Herz gewachsen, sowohl die Cobra-Crew als auch die Stadt. Die hat mich direkt in den Arm genommen, ich habe mich immer heimisch gefühlt. Das war ja mein erster fester Wohnort seit der Jugend. Aber ich bin ein Freigeist, irgendwann muss ich wieder raus.“

Und das auf dem eigenen Katamaran. Den will sich der stolze Besitzer eines

selbst renovierten Hausboots, das im Rheinauhafen liegt, selbst bauen. „Bisher habe ich nur ein Stück Naturfasern“, sagt er lachend. Ende 2021 soll daraus ein fertiges Segelboot entstanden sein. „In meinem Kopf existiert es schon“, sagt Roesner mit leuchtenden Augen.

Mit an Bord soll seine Freundin Cara (22) sein. „Ich träume diesen Traum schon seit vielen Jahren, nur bisher alleine – aber wir könnten ihn auch hervorragend zu zweit umsetzen. Wir ergänzen uns ganz wunderbar und so langsam packt sie auch die Abenteuerlust.“ Die Studentin ist seit zwei Jahren die Frau an seiner Seite und wohnt schon jetzt „quasi“ mit ihm zusammen, wie er sagt. „Sie studiert noch in Süddeutschland, pendelt aber hin und her. Momentan ist sie vier, fünf Tage die Woche bei mir und hat das Leben auf meinem Hausboot auch lieben gelernt.“

Und was macht die Serien- und Filmwelt ohne ihn? „Ich möchte die Schauspielerei auf keinen Fall aufgeben“, erklärt Roesner. „Aber eine Serie wie die Cobra fordert dich das ganze Jahr lang, fast jeden Tag. Da hat man kaum Zeit für anderes.“ So etwas möchte er jetzt erstmal nicht mehr. „Wenn RTL und die Macher von Cobra 11 mich jemals wieder

einbauen möchten, stehe ich zur Verfügung. Aber erstmal brauche ich jetzt etwas Neues. Ich entwickle gerade eigene Konzepte. Am liebsten würde ich eine Abenteuresserie realisieren. So etwas gibt's in Deutschland nicht.“

Wer Roesner kennt und auf seinem Hausboot erlebt, weiß, dass solche Pläne bei ihm keine Luftschlösser sind. Er macht direkt Nägel mit Köpfen – und verkauft sein Boot. „Ich werde es bald inserieren. Die Verkaufssumme kann ich für den Bau des Katamarans und die Reise dann auch gut gebrauchen.“ Kein Wunder: Um die 120.000 Euro dürfte er damit erzielen können.

Wie es bei „Cobra 11“ ohne ihn weitergeht, ist indes noch unklar. Die Krimi-Serie sucht für August den neunten Kompanion für **Erdogan Atalay** (52) in 24 Serien-Jahren. „Mit der Produktion habe ich das rechtzeitig besprochen“, betont Roesner. „So wollte ich sicher gehen, dass alle so gut wie möglich planen können. Ich hoffe, die Serie läuft noch 100 Jahre.“ (red)

Die bereits 34. Staffel der Action-Serie „Alarm für Cobra 11“ mit sieben neuen Folgen startet an diesem Donnerstag (21. März) um 20.15 Uhr bei RTL.

HEUTE - MORGEN - ÜBERMORGEN

21. März VORTRAG

Erster Weltkrieg In Deutschland beschäftigen sich in erster Linie Spezialisten mit dem Ersten Weltkrieg – im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, in denen der „Große Krieg“ einen bedeutenderen Platz in der kollektiven Erinnerung einnimmt. Dabei wirkt die Jahrhundertkatastrophe bis in die Gegenwart nach: im Syrien-Konflikt, in den Kornfeldern Flanderns, als posttraumatische Belastungsstörung, beim Pilates oder als Blankoscheck. In einer illustrierten und interaktiven Veranstaltung unter der Leitung von Gabriele Bernklau entdecken die Teilnehmer die Spuren des Ersten Weltkriegs im Heute, ergänzt um Literatur- und Filmtipps zum Thema. „Enthält Spuren von Gegenwart“ ist eine VHS-Veranstaltungsreihe, die im Herbst mit einer Veranstaltung zur Weimarer Republik fortgesetzt wird.

18 Uhr, VHS-Studienhaus, Cäcilienstraße 35. Eintritt: 5 Euro.

22. März KABARETT

Premiere Tilmann Lucke legt den Finger gern in die Brennpunkte von Politik, Gesellschaft und Medien: In seinem neuen Programm „Verdummungsverbot“ fragt er: Was ist los mit Deutschland? Eben noch das Land der Dichter und Denker – und heute? Die Bildungsmisere, das Internationale Polittheater mit Putin, Kim Jong-un, Donald Trump oder Horst Seehofer: Niemand kommt in seinem satirischen Musikkabarett ungeschoren davon. Weder die SPD, die „in Wahlschlappen durch alle Fettnäpfchen latscht“ noch die AfD, „bei der es nur heißt: Hasste was, bistewas!“ Mit bissigen Wortspielen und musikalischen Einlagen erwartet das Publikum ein abwechslungsreicher Abend.

20 Uhr, Bürgerhaus Stollwerck, Dreikönigenstraße 23. Eintritt: 12,60 Euro.



Kabarettist Tilmann Lucke feiert Premiere im Stollwerck.

23. März KONZERT

Jazz und Vielfalt Mit ihrer neuen CD „Euphoria“ hat die Kölner Band Margaux und die „Banditen“ in einer wilden musikalischen Melange eine Ode an Europa und die Vielfalt geschrieben. Das Repertoire bietet eine Mischung aus Jazz, Chanson, Blues und World Music – das Ganze in acht Sprachen. Sängerin und Schauspieler Margaux Kier ist Gründerin des Ensembles, das seit 18 Jahren auf deutschen und polnischen Bühnen unterwegs ist. Sie stammt aus Polen, lebt aber seit ihrer Kindheit in Köln und versteht sich als Brückenbauerin zwischen den Ländern. Begleitet wird sie von langjährigen musikalischen Weggefährten. Die unterschiedlichen Wurzeln der Musiker spiegeln sich in der Musik wider.

20.30 Uhr, Loft, Wissmannstraße 30. Eintritt: 10 Euro (ermäßigt 6 Euro).

Gesammelt von Maria Gambino
ksta-kulturspiegel@dumont.de

Rote Funken haben neuen Tanzoffizier gefunden

Tanzpaare Das ging schnell. Schon knapp zwei Wochen nach Aschermittwoch verkünden die **Roten Funken** „Weißer Rauch steigt auf... Habemus Tanzoffizier!“ Beim zugehörigen Tanz-Casting für den Nachfolger des nach 13 Jahren ausgeschiedenen „Funkedoktor“ **Pascal Solscheid** entschieden sich die Vorstandsmitglieder des rot-weißen Traditionskorps für den 31-jährigen **Florian Gorny**. „Wie hatten rund 20 Bewerbungen, haben elf davon eingeladen und hatten letztendlich vier Kandidaten in der engeren Wahl“, sagt Funken-Sprecher **Günter Ebert**.

Entscheiden hat man sich dann gegen die Jugend und für Alter und Erfahrung. „Auch ein 20-Jähriger hätte tänzerisch einen ganz hervorragenden Eindruck gemacht“, verriet Ebert. „Aber unser Tanzmariechen **Judith Gerwing** ist ja inzwischen auch schon 27 Jahre alt und daher harmonierte das Zusammenspiel mit Gorny dann doch einen Tick besser. Somit sind wir überzeugt, den richtigen Mann für uns Marie gefunden zu haben.“

Schließlich sollen die beiden mindesten bis zum großen Jubiläum, dem 200. Geburtstag der Roten Funken im Jahr 2023 zusammen tanzen.

Der neue Tanzoffizier arbeitet als Servicetechniker für Druckluft, nennt Wandern, Mountainbike-Fahren und den Effzeh als seine Hobbys und hat schon 17 Jahre Erfahrung im Karneval. Gorny hat in der letzten Session bei der **KG Grün-Weiß Schlebusch** als Tanzoffizier getanzt und trainiert seit zwei Jahren die kleinen **Kammerkätzchen** und **Kammerdiener**, die Kinder- und Jugendtanzgruppe der **KG Schnüsse Tring**. Nachdem Gorny nun den neuen Funken-Kollegen bei den anstehenden Knubbel-Abenden vorgestellt wird, hat er seinen ersten großen öffentlichen Auftritt in der rot-weißen



Florian Gorny ist der neue Tanzoffizier bei den Roten Funken.
 Foto: Rote Funken

Uniform bei der „11. im 11. Party“ der Funken im Maritim.

Noch nicht so weit bei der Suche nach einem neuen Tanzoffizier ist man bei der **Bürgergarde Blau-Gold**. „Wir haben zwar schon eine ganze Reihe Bewerber, die künftig an der Seite von **Denise Willems** tanzen wollen, aber die müssen sich noch etwas gedulden“, sagt KG-Sprecher **Andreas Alper**. Schließlich sei Bürgergarde-Präsident **Markus Wallpott** noch bis zum Ende der nächsten Woche in Urlaub. „Und ohne den läuft gar nichts.“ Und bei der **Prinzen-Garde** wird ja gleich ein komplettes Tanzpaar gesucht. Denn nach sieben gemeinsamen Jahren hatten **Tina Mertens** und **Alexander Ritter** ja die Tanzschuhe beim weiß-roten Korps ausgezogen. „Knapp 50 Bewerbungen sind eingegangen, sowohl von Tanzpaaren oder auch für die einzelnen Rollen“, sagt Kommandant **Marcel Kappestein**. „Da brauchen wir noch Zeit zum Testen und Entscheiden. Schließlich sollen die Neuen schon ein paar Jahre für unser Korps tanzen.“ (NR)